

## Pressemitteilung zum Bebauungsplan „Rathaus Erbach“

Mitte Juli hat der Gemeinderat Erbach den Bebauungsplan „Rathaus Erbach“ einstimmig verabschiedet. Der Bund für Umwelt- und Naturschutz Baden-Württemberg e.V. (BUND) und der Naturschutzbund Baden-Württemberg e.V. (NABU) als anerkannte Naturschutzverbände kritisieren im Wesentlichen sechs Punkte:

1. Die Bürgerinnen und Bürger wurden bei der Planung unzureichend informiert und kaum beteiligt.
2. Im Bebauungsplan fehlen Pläne zur Freiflächengestaltung, zur Entwässerung, Angaben zur Größe der versiegelten Flächen und Vorschläge für Maßnahmen zum Hitzeschutz, der im Zuge des Klimawandels immer wichtiger wird. Ebenso fehlen notwendige Untersuchungen und entsprechende Maßnahmen zum Artenschutz.
3. Der Bebauungsplan gründet auf einer Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2019. Damals ging die Verwaltung von einer steigenden Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus, die in Büros untergebracht werden müssen. Infolge der Coronapandemie arbeiten inzwischen viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeitweise im Homeoffice, sodass der Platzbedarf stagnier beziehungsweise sogar sinken dürfte. „Diese Studie ist nicht nur alt, sondern auch überholt. Sie muss neu gemacht werden“, fordern BUND und Nabu.
4. Da der geplante Neubau fast vollständig gläsern sein soll, besteht eine erhebliche Gefährdung, dass Vögel gegen die für sie nicht als solche erkennbaren Scheiben fliegen und verenden. Die anerkannten Naturschutzverbände fordern einen geeigneten, effektiven Schutz gegen diesen Vogelschlag beziehungsweise den Einbau von vogelschlagsicherem Glas, das die Vögel als Hindernis erkennen können.
5. Dadurch dass Niederschlagswasser von Verkehrsflächen der Mischwasserkanalisation zugeführt wird, kann das System bei Starkregenereignissen überlastet werden und schmutziges Abwasser durch den Überlauf in den Erlenbach und anschließend in die Donau gelangen. Aus der Donau entnimmt die Landeswasserversorgung in Langenau Trinkwasser, das dann durch das Schmutzwasser aus Erbach belastet sein kann. „Wir fordern die Erbacher Verwaltung dringend auf, die Ableitung des Oberflächenwassers in die Schmutzwasserkanalisation zu reduzieren und mittelfristig ganz zu beenden.“ Dazu müssen alle Möglichkeiten zur Versickerung wie Grünflächen, Versickerungsbrunnen und -becken oder unterirdische Ableitung mittels Rigolen genutzt werden.
6. Energie- und Wärmeversorgung des Neubaus sind bislang nicht näher bestimmt. „Der Neubau in der zentralen Lage der Erbacher Innenstadt würde die Möglichkeit bieten, erste Schritte in der kommunalen Wärmeplanung zu verwirklichen. Mit Geothermie oder Solarthermie in Verbindung mit einer Großwärmepumpe könnte ein Nahwärmenetz für die Gebäude in der Stadtmitte angedacht werden.“

Als Konsequenz aus den gravierenden Mängeln in der Planung fordern die anerkannten Naturschutzverbände: „In Anbetracht der Folgen des Klimawandels und auch der klammen Gemeindekassen muss eine Planung vorgelegt werden, die für die Bürgerinnen und Bürger transparent ist. Sie soll umfassend und zukunftsweisend sein.“